



VILLA PAPENDORF

Ostsee Zeitung

Donnerstag, 15. Dezember 2011 · Nr. 293/50. Woche/59. Jahrgang · Seite 17

PAPENDORF

Promis sollen in der Villa aufspielen

Schauspielerin Hannelore Elsner, Pianist Sebastian Knauer und andere haben schon fest zugesagt. Die sanierte Villa soll ein Haus der Kultur und Begegnung werden, Trauungen sind künftig nicht ausgeschlossen.

Von Doris Kesselring

Papendorf – Hotel, Freudenhaus, Standesamt und Schönheitspraxis – es rankten sich viele Gerüchte um die Zukunft der Industriellen-Villa in Papendorf. Der Hamburger Kaufmann Olav Killinger hat das 1907 von seinem Urgroßvater Heinrich Höppner als Sommersitz errichtete Gebäude nach historischem Vorbild liebevoll restauriert. Lange habe er überlegt: „Was kann man damit anfangen?“, sagt er. Nun steht für ihn fest: „Es soll ein Haus der Kultur und Begegnung werden.“

Der 44-Jährige plant in der Villa Papendorf Kammermusik- und Literaturabende und hat dafür schon prominente Partner gewonnen. So wird Saxophonist und Jazzmusiker Andreas Pasternack hier regelmäßig zu Gast sein und am 26. Februar 2012 seinen ersten Jazz-Swing-Abend bestreiten. Auch der Hamburger Pianist Sebastian Knauer, den Konzerttourneen durch ganz Europa, Asien, die USA und Südamerika führten, hat sich angekündigt. Er wird am 12. Mai 2012 Schauspielerin Hannelore Elsner bei einer Lesung in der Villa am Flügel begleiten. „Ich kann mir gut vorstellen, eine Veranstaltungsserie daraus werden zu lassen“, so Killinger, der selbst mal Trompete und „bisschen Klavier“ gespielt hat.

Die Akustik in den Räumen sei ausgesprochen gut, wie sich der Hausherr vom Ersten Konzertmeister der Norddeutschen Philharmonie, Sylvio Krause, bestätigen ließ, mit dem er ebenfalls schon Konzertmöglichkeiten besprochen hat. Vom guten Klang konnten sich Anfang Dezember auch die ersten Gäste überzeugen, die zu einer Premiere in die Villa geladen waren. Die Hamburg-Chamber-Players



Olav Killinger (4.v.l.) freut sich über die gelungene Premiere eines Kammermusikabends mit den Hamburg Chamber Players.

Foto: Doris Kesselring

spielten auf, der Berliner Bildhauer Claudio stellte seine Skulpturen aus und Carmen Hamann von der Buchbar in der Altschmiedestraße in Rostock amüsierte die Besucher mit einer Lesung. „Mehr davon“, wünschte sich anschließend nicht nur Bürgermeister Klaus Zeplien.

Und Olav Killinger will mehr, ist zum Beispiel auch mit einem der führenden Flötisten der Gegenwart, Eckart Haupt, und der Dresdner Harfenistin Astrid von Brück in Kontakt, die im nächsten

Jahr ebenfalls zu Kammermusikabenden erwartet werden. „Ja, wir wollen richtige Profis nach Papendorf holen“, erzählt der aus dem Reedereigeschäft stammende Kaufmann, der an den Wochenenden auch gern mal in der Villa wohnt.

Im Oktober 2006 habe er den alten Familienbesitz zum ersten Mal betreten. „Aufgequollener Fußboden, Schwamm und Wasserflecken an den Wänden“, erinnert sich Killinger an ein eher „unwirtliches Bild“. Doch die Lage des Hauses

und der schöne Park hätten schnell seine Phantasie angeregt, ihn das Haus kaufen lassen. Von seinem Cousin, der das Gebäude als Bürgerschaft für ein später pleite gegangenes Glaswerk eintragen ließ.

Die Villa Papendorf erstrahlt nun in neuem Glanz, in dem sich auch Brautpaare einmal ablichten lassen sollen. „Die Idee vom Standesamt habe ich noch nicht aufgegeben“, sagt Killinger. Auch Firmenjubiläen und Tagungen in kleinem Stil kann er sich hier vorstellen.

Industriellen-Villa

1907 hat Ziegeleibesitzer Heinrich Höppner die Villa in Papendorf als Sommersitz bauen lassen. Seine Ziegelei entwickelte er zur modernsten in ganz Norddeutschland. 1910 zog die Familie Höppner ganz nach Papendorf.

Nach dem Krieg ging die Familie in den Westen. Die Villa wurde zu DDR-Zeiten als Alten- und Pflegeheim genutzt.